

Zeitschrift: Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie
Band: 100 (2010)
Heft: 3
Vorwort: Editorial
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Editorial

Der Inhalt des vorliegenden Heftes weicht insofern etwas vom üblichen Profil der IKZ ab, als die ersten beiden Beiträge nicht direkt den inhaltlichen Zielsetzungen der Zeitschrift entsprechen (wie sie auf der inneren Umschlagseite umschrieben sind). Da es sich aber um Vorträge handelt, die an der Theologischen Fakultät der Universität Bern gehalten wurden, und Bern seit der Lancierung der Zeitschrift im Jahr 1893 der Ort der Redaktion und der Druckerei der Zeitschrift ist, dürfte dies das Vorgehen hinreichend rechtfertigen, umso mehr als in beiden Texten wenig bekannte Aspekte einer in ihrer Bedeutung mit der griechischen und lateinischen vergleichbaren Tradition der Alten Kirche zur Sprache kommen. Letztere ist ja immer wieder eine wichtige Referenzgrösse für Arbeiten, die in der IKZ erscheinen.

Die Theologische Fakultät (mit den beiden Departementen für Evangelische und für Christkatholische Theologie) organisierte am 4. Dezember 2009, dem Vorabend des Dies Academicus der Universität Bern, ein Symposium zum Thema «Voices Lost and Found: Women in Syriac Christianity». Es stand im Zusammenhang mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde an die eine der Referentinnen, Prof. Susan Ashbrook Harvey, am darauffolgenden Tag. Sie gehört der «Antiochian Orthodox Church» in den USA an und ist ein Mitglied der «Eastern Orthodox – Roman Catholic Bilateral Theological Consultation for North America».

Der Dekan, Prof. Martin George, stellte die beiden Referentinnen mit den folgenden Worten vor:

Susan Ashbrook Harvey ist Professorin für Religious Studies an der Brown University, Providence, Rhode Island, USA. Sie unterrichtet dort seit 1987 in den Fächern Geschichte des Christentum und Christentum in der Spätantike. Diplomiert in Klassischer Philologie und promoviert in Byzantinischer Geschichte hat sie sich spezialisiert auf das Christentum in der byzantinischen und in der altsyrischen Tradition, besonders zu dessen hagiographischen, hymnographischen und asketischen Überlieferungen sowie zur Stellung der Frauen in der Altsyrischen Kirche. Zusammen mit Sebastian Brock publizierte sie zum Thema des heutigen Abends «Heilige Frauen im Syrischen Orient» (1987) eine bahnbrechende Studie, die 2000 auch auf arabisch erschien. In jüngster Zeit widmet sie sich der Rolle der Frauenchöre in der altsyrischen Kirche.

Prof. Heleen Murre-van den Berg ist Professorin für Geschichte des Weltchristentums an der Universität von Leiden, Niederlande. Sie unterrichtet dort seit 1995 Geschichte des weltweiten Christentums, vor allem in Afrika, Asien und schwerpunktmässig im Nahen Osten. Ihre Forschungsarbeit widmet sie der Syrisch-Orthodoxen Kirche und der Assyrischen Kirche des Ostens in Syrien und im Irak sowie dem Christentum im Heiligen Land im 19. und 20. Jahrhundert. Sie untersucht die Beziehungen zwischen westlicher Mission und angestammten orientalischen christlichen Kirchen. Der Mischung und Interaktion lokaler altsyrischer kirchlicher Traditionen und globaler Elemente des Christentums heute gilt ihr besonderes Augenmerk.

Der dritte Beitrag gibt eine Gastvorlesung wieder, die Canon Prof. Paul Avis am 21. Oktober 2009 an der Theologischen Fakultät gehalten hat. Er tat dies in seiner Eigenschaft als erster anglikanischer Theologe, der am Departement für Christkatholische Theologie eine personell wechselnde Dozentur für anglikanische Theologie versehen hat, die seit 2009 in Verbindung mit einer analogen Dozentur für orthodoxe Theologie besteht, wobei die beiden abwechselnd im Semesterturnus besetzt werden.

UvA